

Call for Contributions

Empörte Welten

Moralschwere Sinnsuche in polarisierten
und polarisierenden Zeiten

Buchprojekt / Reihe Erlebniswelten / Springer VS

Politische Polarisation geht nicht allein mit der Ausprägung unversöhnlicher Ideologien und Wertvorstellungen einher, sondern ankert in situativen sozialen Gebilden. Protest fußt nicht (allein) in Sprüchen auf Plakaten, sondern in den Erlebnisräumen und -zeiten kollektiv praktizierten Protests, der sprichwörtlich mit den Füßen auf den Straßen und Fingern an den Tastaturen in die Welt getragen wird. Die Bedeutung der empörten Welten praktizierten Protests scheint in der Gegenwart an Gewicht zu gewinnen und geradezu zu einer Form der ‚Normalpolitik‘ zu avancieren. Während Empörung an sich auch Spaß machen darf, sind die fragilen, zivilgesellschaftlichen Gebilde des Protests ihrem Selbstverständnis nach von humorlosem Ernst – schließlich geht es im Kern um Wesentliches – und sie sind tendenziell sowohl jenseits der institutionalisierten Politik als auch jenseits des juvenilen Spaßhabens angesiedelt.

Offensichtlich sind Empörungen nicht nur Mittel zur Durchsetzung politischer Ziele, sondern selbst Formen praktischer und symbolischer, subjektiver Sinnstiftung. Darin sind die empörten Welten politischer Aktivist*innen den Erlebniswelten juvenilen Spaßhabens von Jugendszenen nicht unähnlich: Empörte Welten sind ständig in Bewegung. Aus der Ferne scheinen die Ränder scharf zu sein und eine klare Gestalt zu ergeben. Je mehr man sich ihnen nähert, desto stärker jedoch verliert sich dieser Eindruck. Abgrenzungen erweisen sich als äußerst diffus, die Ränder überlappen sich mit anderen Bewegungs-Rändern oder erstrecken sich – nach unterschiedlichen Richtungen ausfransend – in heterogene Lebensstilformationen und Publika hinein. Empörte Welten fungieren gleichsam als Sozialisationsagenturen und spannen eigenständige kulturelle Räume und Rhythmen auf.

Als Erlebniswelten dienen sie der unmittelbaren Sinnstiftung, eröffnen aber auch dystopische wie utopische ‚Visionen‘. Sie gehen mit deutlichem Sendungsbewusstsein einher, mahnen (mit guten und weniger guten Argumenten) zur Umkehr derer, die anderer Auffassung sind. Ihre empirischen Erscheinungsweisen und Ausdrucksformen sind dementsprechend vielfältig und decken das gesamte politische Spektrum von ‚links‘ bis ‚rechts‘ ab.

Von Black Lives Matter, Me Too, Veganismus, Fridays for Future und Extinction Rebellion bis hin zu Pegida, Querdenken und Qanon stellt kollektive Empörung auch außergewöhnliche Erlebnisse und außeralltägliche Erlebnisqualitäten in Aussicht: Es ist der gemeinsam kultivierte Widerspruch, der im Kern bedeutungsträchtiger Erlebnisräume und sinn geladenen Erlebniszeiten steht und symbolische Erlebnisgemeinschaften stiftet. Der Eintritt in empörte Welten geht mit einer – zumindest partialen – Einklammerung der Relevanzstrukturen alltäglicher Wirklichkeit einher und visiert eine fundamentale Umordnung von Relevanzen, Praktiken und Geltungen an. Während auch im Rahmen empörter Welten gesellschaftliche Vollzugs- und Verkehrsformen erprobt und bestätigt werden, zeichnen sie sich durch eine besondere moralische Aufladung aus. Endzeitmotive gehören zum Teil Ihres Selbstverständnisses, wenngleich das Spektrum dieser Motive breit bleibt: vom Vorwurf der ‚Umwolkung‘ über das Ende des Abendlandes, bis hin zur restlosen Aufarbeitung des kolonialen und patriarchalen Erbes und schließlich zum Ende der – von Menschen bewohnbaren – Welt. Zu diesen eschatologischen Motiven treten Züge einer politischen Theologie, die zwischen dem moralisch Guten und Bösen, zwischen Freund und Feind zu unterscheiden neigt.

Die Thematisierung folgender und weiterer Fragen steht im Mittelpunkt einer Erkundung empörter Welten als Welten subjektiver Sinnstiftung. Diese Fragen öffnen eine weite Klammer, ohne dabei auszublenden, dass es sich hier um sehr unterschiedliche Phänomene handelt, deren Bewertung nicht zuletzt moralische Fragen aufwirft:

- Wie lassen sich die ‚Eigensinnigkeit‘ und ‚Sinnstiftungspotentiale‘ empörter Welten qualifizieren?
- Welche Organisationsformen empörter Welten können identifiziert werden?
- Wie gestaltet sich in empörten Welten das Verhältnis von politisch/moralischer Adressierung und Erlebnischarakter?

- Welche Rolle kommt der moralischen Aufladung dieser Form der Sinnstiftung zu?
- Welche Arten von (nichtalltäglichen) Erlebnissen, Erfahrungen und Erinnerungen sind mit diesen Organisationsformen verbunden?
- Über welche Ereignisverkettungen bzw. Prozesse werden empörte Welten stabilisiert, verändert oder gar aufgelöst?
- Vor dem Hintergrund welcher symbolischer Ordnungen werden empörte Welten möglich und über welche symbolische Ordnungen bringen sie sich selbst wiederum zum Ausdruck bzw. bringen sie hervor?
- Welche Verhältnisse gehen empörte Welten zu Ihrer Mitwelt ein?
- Welche Rolle spielt die Beziehung zu einem ländlichen/städtischen/gesellschaftlichen/digitalem Publikum?
- Welche Wirksamkeit entfalten empörte Welten? Insbesondere: Welchen Beitrag leisten sie bzw. welchen Eindruck hinterlassen sie im Kontext einer politischen Kultur der Gegenwart?
- In welcher Tradition stehen empörte Welten und welche Relevanz spielt diese Tradition für ihre gegenwärtige Gestalt und Dynamik?
- Wie schlagen sich Modernisierungsprozesse der Globalisierung, Digitalisierung und Individualisierung in empörten Welten nieder?
- Nicht zuletzt stellen sich die Fragen, auf welchen Grundlagen die unterschiedlichen Erscheinungsformen problematisiert, kritisiert, gerechtfertigt oder als ‚wertvoll‘ (aus einer empirischen Perspektive) betrachtet werden bzw. (aus einer ethischen Perspektive) werden können.

Für das geplante Buch begrüßen wir Beiträge, die sich wissenschaftlich aus theoretischer und/oder empirischer Perspektive mit ‚empörten Welten‘ auseinandersetzen. Bitte schicken Sie ihre Beitragsvorschläge im Umfang von ca. zwei Seiten bis zum 31. Dezember 2021 an Michael Ernst-Heidenreich und Paul Eisewicht. Die Benachrichtigung über die Auswahl der Beiträge erfolgt bis 15. Januar 2022. Abgabetermin der fertig ausgearbeiteten Beiträge im Umfang von ca. 45.000 Zeichen ist der 30. Juni 2022. Die Veröffentlichung des Buches ist für die erste Jahreshälfte 2023 geplant.

Michael Ernst-Heidenreich
Universität Koblenz-Landau
mic-ernst@uni-koblenz.de

Paul Eisewicht
TU Dortmund
paul.eisewicht@tu-dortmund.de

Winfried Gebhardt
Universität Koblenz-Landau
gebhardt@uni-koblenz.de